

Inhalt

1	Einleitung	9
2	Zeitgefangnisse	11
3	Menschen mit schwersten Behinderungen	16
4	Arbeit – eine kurze Geschichte	22
5	Teilhabe an der Arbeitswelt	31
5.1	Arbeit in der Pädagogik	31
5.2	Arbeit und Behinderung 1900 bis 1945	37
5.3	Arbeit für Menschen mit Behinderungen seit 1945	42
6	Was ist Arbeit?	58
6.1	Die Sicht des äußeren Beobachters	60
6.2	Die Sicht des inneren Beobachters: Arbeit anthropologisch	62
6.3	Der Rechtsanspruch	67
6.4	Arbeit im Kapitalismus: wirtschaftlich verwertbar	70
6.5	Gute Arbeit	72
6.6	Aspekte arbeitsweltbezogener Teilhabe von Menschen mit schwersten Behinderungen	73
7	Inklusion oder Teilhabe	89
7.1	Inklusion: „Budenzauber“?	90
7.2	Die Behindertenrechtskonvention und Inklusion	92
7.3	Exklusion und Inklusion als politische Kategorien	96
7.4	Inklusion in der Sondereinrichtung?	101
7.5	Nicht inklusionsfähig? oder „Die Inklusion der Harmlosen“	103
7.6	Wer soll das bezahlen...	104
7.7	Integration – Inklusion – Teilhabe	106
7.8	Inklusion und Arbeitswelt	108
8	Sozialraumorientierung	111
8.1	Vom Fall zum Feld	113
8.2	Sozialraumorientierung und Menschen mit schwersten Behinderungen	116
8.3	Selbstbestimmung, schwerste Behinderung und Arbeit	124

9	Personenzentriertes Denken: Persönliche Zukunftsplanung	132
9.1	Die Ursprünge	133
9.2	Methoden und Grundsätze der Persönlichen Zukunftsplanung	134
9.3	Persönliche Zukunftsplanung und Teilhabe am Arbeitsleben	138
9.4	Aspekte zur PZP mit Menschen mit schwersten Behinderungen	139
10	Das Personzentrierte Konzept	143
10.1	Die Ursprünge	144
10.2	Grundlagen	147
10.3	Tools: Handlungsgrundlagen und Richtlinien für den Alltag	150
10.4	Verwandtes und Entferntes	155
10.5	Erziehen und Fördern – Der Erwachsenenstatus	157
10.6	Empowerment und Personenzentriertes Konzept	159
10.7	Das Personzentrierte Konzept als professioneller Habitus	161
11	Zwischenfazit: Personzentrierte Sozialraumorientierung zur arbeitsweltbezogenen Teilhabe	164
12	Teilhabe an der Arbeitswelt von Menschen mit schwersten Behinderungen: personzentriert und sozialraumorientiert	170
12.1	Konzept: Arbeit	171
12.2	Bildungsangebote	176
12.3	Das Personzentrierte Konzept in der ASB-Tagesförderstätte	177
12.4	Arbeitsweltbezogene Teilhabe in der Praxis: Personzentriert im Sozialraum	180
12.5	Begleitende Themen	194
12.6	Probleme	198
12.7	Die Zukunftsplanung	199
12.8	Perspektiven	206
13	Andere Modelle und Projekte	210
13.1	Leben mit Behinderung Hamburg: Feinwerk und Auf Achse	210
13.2	Tagesstätten in Berlin und anderswo	212
13.3	Modell: Virtuelle Tagesstätte	214
13.4	Modell: Spagat	216
13.5	Eine andere WfbM: Bamberg bewegt	218
13.6	Unterstützte Beschäftigung: Konzept und Maßnahme	221

13.7 Modell NRW?	224
13.8 Q8	226
13.9 Citta educativa	226
14 Vorsicht Falle!	228
15 Tagesstätten müssen sich verändern – das können sie auch	231
16 Die Verbände, Leistungsträger, Gesetzgeber	238
17 Aber warum nicht alle in die WfbM?	242
18 Auch die Mitarbeiter müssen sich verändern	248
18.1 Alte Fachlichkeit: Krankheit – Heilung – Förderung	249
18.2 Neue Fachlichkeit I: Teilhabe an Arbeitswelt	250
18.3 Neue Fachlichkeit II: Fallunspezifische Arbeit im und am Sozialraum	251
18.4 Neue Fachlichkeit III: Personzentriertes Arbeiten	254
19 Auch der Sozialraum verändert sich	258
20 Über Utopien	260
Literatur	264
Vielen Dank!	294